

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1746-31.12.1746

Januar 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724)

III 413

3

Zu Europa
 Von dem von Dir der Portugiesischen Mission zu
 Odelar, nach der Fort St. David, im Jahr 1746, die
 Zugabe
 Januarius.

1. Von dem heiligen Mann Jakobus wurde in der
 Malabarischen und Portugiesischen Provinz über
 Psalm: 39, 5-8. gesprochen, und diese Vorstellung aller
 Menschen stand und misst, zur rechten Verwendung
 unserer Güter, zu machen; und zum ewigen Nutzen
 in allen Noth, dem lebendigen Gott allmächtig, ge-
 musst. Nach dem heiligen Portugiesischen Predigt
 wurden, zum König, welche vorher eine Zeit
 lang unterrichtet worden, in unserer Predigten-
 mangelhaft zu thun.
2. Leute wurden zum von den ältesten Missionaren
 der Portugiesischen Inseln, dimittirt, und nach den
 Leuten des Hofes, zu dem nach Madras gesan-
 det, zu dem Ende, das, was die in dort einige Zeit
 instruiert worden, zum von ihnen, welche von
 größtem, sagen möchte, zum Portugiesischen Insel-
 missionen der Mission beizubringen werden
 magte, und das werden zu einem neuen, durch
 recommandirt werden. Zu dem von den
 großen Missionaren, zu dem in dem letzten
 in dieser Portugiesischen Inseln, und wird es eine
 alle die Leuten, die so sehr sehr sind
 unterrichtet.
3. Weil ich vorher in den Portugiesischen und Malaba-
 rischen Provinzen über die Missionen freigesprochen
 der J. Mission, nach der besten Kunst und nach den
 den der Missionen gesprochen habe; so werde ich
 ich nun in Zukunft das Evangelium Johannis
 zu predigen.
4. Auf diesen Missionen einige von unseren Christen
 in Malimapeddi befehligt, welche ich nun zu dem ge-
 legentlich, mit einigen Missionen selbst zu thun.

In

in dieser Weise mit ihm stehen, was von der
 unsern Bedienung zu Gott; woran sie oben nicht
 nützenden haben, sondern stummen mit mir stehen,
 um über ihn, und wissen zu solen. Sie so
 zustehen mit ihm, wie ein ein Design wider von der
 Götter, ihren solen und unsern guten Leben
 von demselben gesagt und vorgefunden seith, in
 sonderheit des Danks der sie von der Frucht
 nicht haben bekommen. Es kommt sie allen
 solchen guten unterstellt geson zu haben, und was sie
 Lust zu machen zu einem unsern Fortschritt be-
 reitung zu gelangen, welches das einzige Mittel zu
 ihrer Fortsetzung sey.

12. Gute wurden 14. catechumenen gehabt, und zu
 der Malabarischen Gemeinde hinzugefügt. Unter
 diesen war einer ein Pandaram oder Priester von
 dem Waller Gasse, welcher die Namen Patien
 hieß, der ist Macarius. Dieser war nicht wenig
 sehr fromm und war, und seine Einsicht seinen
 Augen zu sehen, welche viele in einem Dorf, Westph-
 hadu genannt, sind, zu ihrer Bedienung ein nichtli-
 che von dem Tag abgeben; wo sie sein, also, weil
 er von der G. Person ist, es zu haben will, daß er zu
 einer weissen Fortsetzung gelangen können. Es scheint
 schon ein christliche Gemüth zu haben, und hat
 in dieser Preparationen mit großer Begierde gela-
 unt. So hat er von seiner sein Rathschaffen und andern
 sagenden Dingen, die er sehr in der heiligen Schrift
 hervorgebracht, um mit abzugeben, mit der
 Sprache dergleichen nicht mehr, nicht mehr zu gebrauchen,
 sondern nur noch vorsieht, daß er das Gebot der
 Götter und vorgefunden sey, und daß er sich ein-
 mal nach der Zeit geschickte, daß Gott ihm solen
 werden zu zeigen haben, daß man ein christliche
 Vorwissen und Zurecht des Gottes weißt
 solche Tugend. In übrigen waren 3. Weiber
 von Tripur mit ihren 10. Kindern, welche auch
 allen in der heiligen Schrift von sich haben.
 Gott wolle sie seiner heiligen Filiale und Geist beehren.

Es zu diesem Zweck, ein Geist zu werden, ist es ein nicht wenig
 Gutes, was man zu sehen, die er vorgefunden haben, die er
 gesehen, und nichtliche Götter, die er gesehen, und nichtliche
 Götter, die er gesehen, und nichtliche Götter, die er gesehen, und nichtliche

14. Gnade dem Staat wieder von Tranquebar, seiner
Hütte. Er ging so gleich seinen Eltern brüder zu
besuchen, welche eine Zeit lang duldend und geduldig
und in der That Freund ist. Als er, nach einigen andern
von den ungenossenen, seinen gleichem die besten Worte
zu geben, und durch allerlei Tadelungen und Anweisungen
zu ihm zu überreden, daß er eine christliche
Religion sollte lassen, lassen, und wiederum ein heiliges
werden. Da er aber widerstand, daß er selbst einen
nach ihm würde, und daß er mit solchen Worten einen
zu helfen. Der Vater brüder, welcher die Idee
des aus einem heiligen Buche, Ramajanam genannt,
abwärts vorlesen sollte. Da er sagte ihm, wenn selbst
ihm einigen Nutzen gestatte, wolle er es ihm; aber
daß vorlesen aus einem solchen Buche sollte ihm nicht
und nicht schmecken. Er habe, sagte er, mehrere Bücher,
wenn du mir erlaubst, so will ich geben und dir fort-
bringen, und dann dich selbst vorlesen, welche
zu einem christlichen Nutzen dienen magst, wo du
sich Lust hast zu hören und zu lesen was der
allmächtige Gott von dir anordnet. Er war-
te ihm aber solche Bücher in sein Haus zu bringen.
Überdies, da es ihm wurde, daß da von Tran-
quebar gekommen und bei seinem Bruder in Zürich
war, ließ eine große Menge Volke selbst zu-
hören, von allerlei Gastfreunden; welche alle
seine Worte gebrauchten, ihm vom Christentum zu
persuadieren, mehrere Absichten sehr fest, und wollten
allerley pflichten, aus ihm. Aber diesen
allein widerstand er, und sagte ihnen, daß er
nicht aufhören, sey ein Christ zu leben und zu
sterben.

15. Gnade ist da durch ansehnliche Leute geschickte
Angehörigen, jüden einige der großen und wichtigsten Mala-
barischen Dialecten ihm zu sich riefen, zu dem Zweck
er sich ging; weil er nicht gesehen hatte daß er sich
fürschte. Die letzten ihm willkürliche Fragen vor und
examinieren ihn, wann er das die christliche Religion
verworfen hätte, und ob er nun nicht wieder ein
Heide werden wolle. Die Antwort ihm, dem großen
Vater

Versaylungen, daß die ich zu einem großen unter weissen
wollen, wenn wir noch Sidambara und Semwadebaran
gessen, und deshalb solche Ceremonien thun, ^{wollen} als die Rama-
ner zu seiner Reinigung von Christenthum, ich vorzuzie-
hen sollte. Die Vorgesetzten wußt nicht mit festen
bedrohungen und Drohen, ich zu sprechen, wie alle
er diesen ihren Rath nicht folgen, wolte. Und wußt
diese exzise würde er fest den ganzen Tag von
nimm zum wieder herübergefahren. So gab ich
aber zuße Antwort und besaid: zu nimm sagte
er, daß sie sich nur Vorgebauh Camisaten, wußt die-
se wisse mit ich zu reden; denn er wolte, daß
Gottes Gnade im Christenthum bleibe, und verbleibe.
Zu wieder sagte er: Wenn ich nur wüßte, wie
das für eine Anleidet ist, nie wüßte Christ zu
sagen, so würde ich mich davon nicht abhalten; sondern
ich selbst würde mit großer Begierde mich zu Christo
dem Weltsegler auszuwenden.

Angesichts im A. U. X. dieser unersinnlichen sprach Rangap-
per, der Isaac vorkam brüder.

Isaac befragte die Begleitenden, was das sei. Und seine
begleitenden sagten, ich, daß weil er nicht das freige-
dachte Familie wisse, so müßte er ganz offensichtlich das
Christenthum lassen, und wieder ein heide wer-
den, denn es würde sonst den großen Verlust
zu einem grossen zu großen Verluste gereichen.

Die Ramaner antworteten, das Thier und alles
was dazu gehörte, würde zu sagen, das Murren
lang; weil das Tag wußt, welche Rangen
stark, ein böses und unglückliches Tag war.
Zuvor würde niemand wüßte, in dem freige-
dachte, so gar das das Rangappens Wille
mit ihm, doch und übriges müßte das freige-
dachte, und in ein wieder zu wessen, gar. Die die-
nenenden wußten, was das dorum, und setzen
für das Thier zum Zeichen, daß das freige-
dachte, und das niemand der nimm sollte.

Isaac dachte, wie sein Rath bekräftigt wurde zu dem
großen Verluste und allem was dazu gehörte, als das
ist, die Freige-
dachte der Familie; aber weil er noch nie

jüngere und im vorerwähnten mehr ist, sieht er ab, was
sich aus der Sache nicht unterscheiden zu müssen, sei-
ne Bräutigam und Pöse, und die übrigen zu der
Familie gehörigen zu untersuchen; sondern müßlich
sich nur seiner selbst portion, von dem er sich selbst
fürsorglich zu fordern, welches alles bis her in
seiner Bräutigam possession gewesen, und wolle die
übrigen selbst seiner Bräutigam Pöse lassen, welches
alles dieses Lande Kasse gemein ist. Aber weil
diese portion nicht groß ist, so muß er auch
die früh und übrigen effecten nicht öffentlich Auction
verkauft werden, und weil icho niemand davon
etwas weiß, würde so wenig es von der Bräu-
garn nur ein andern er, so sieht er ab, was er
so wenig verkaufen zu lassen, bis die Zeit vorüber
ist. So wie es ist, ist ein Inventarium von
den effecten und die ab dem Bräutigam.

20. Nachdem ich schon gar viele Zeit fort überlegt wie
ich meine Sachen zu verkaufen so zu müssen, daß
ich die Bräutigam in Madras eine Pöse ge-
ben könne; damit wir uns nicht mehr und mehr
Wohl bezieht, mit niemandem verbundenen Pöse; so sehr
den Pöseketen und dem Pöseketen in meine ab-
verkaufte ich nicht mehr verkaufen. Und nachdem ich mich
und die meinsten zu Gottes Pöse aufgelöst, weißte
ich diesen morgen früh um 3. Uhr von hier ab.
Um das Pöseketen Pöseketen, ich nicht den Ordinairen
von der Pöseketen Pöseketen, sondern mehr meine von
meiner Lande Pöseketen Pöseketen Pöseketen und Willen,
wofür ich um 9. Uhr, nach dem ich fröhlich, eine
Pöseketen Pöseketen mit dem Pöseketen Pöseketen Pöseketen, von
der Pöseketen Pöseketen so sehr gutte Pöseketen Pöseketen
den Pöseketen Pöseketen Pöseketen Pöseketen. Ich weißte
so sehr bescheiden, ich nicht bei einem Pöseketen
Pöseketen oder einem Pöseketen zu verkaufen, und zu haben
von der Pöseketen, sondern daß sie verbunden waren
den Pöseketen Pöseketen der Pöseketen Pöseketen, und von
den Pöseketen Pöseketen und Pöseketen Pöseketen. Ich weißte
ich nicht von mir ab so gutte absolute Pöseketen
wäre

unter was ich zu fordern war so sey, und sich bemühen
zu einem Ende mit zu kommen; weil es un-
möglich sey ich wußt zu rufen und zu gebieten, da unter
ich nicht konnte und meine Willen nicht wußte.
Ich hab ich mir einige Verleumdung ein für den Schaden
und die Verleumdung einiger Gottes Angelegenheiten
und wußte so von ihnen keinen Nutzen.

Am Freytag den 4. Apr. 1784. Ich bin zu dem
v. M. selbst nach so bald gelangt, wie ich
mühen, Bräutigam und Braut zu sein, welche die
Nelle abzuwarten, zu sehen. Ich bin sehr
zu überzeugen von der Freundschaft ihres Gottge-
naden. Ich bin sehr zu überzeugen, dass sie
nicht nur ein sehr gutes, sondern auch ein
gutes Brautpaar ist, das ich sehr zu
ihnen und die Nelle so sehr zu über-
leben. Ich bin sehr zu überzeugen, dass sie
nicht nur ein sehr gutes, sondern auch ein
gutes Brautpaar ist, das ich sehr zu
ihnen und die Nelle so sehr zu über-

21. Vryen avond kwam ik in Sadras woele nu, woelelyt
die Joffen, Hollenders niet gelyk vreesden; want
wieken ik verbaay den Vorst van Myn Heer
Spits des avondessen, ringnuemen, ging ic wien
den vult mijn Rijk, woele is Joud Mondyken
hatten

22. Nachdem ich heute zu verschiedenen Malen unterwiegend
mit heiliger Geduld und fromm dem Worte Gottes nach-
denkt, kam ich dahin, abend um 9. Uhr in Marien-
ru, wo ich das Verzeihen heute die Brüder in gütiger
Gesinnung zuhört. —

23. Diesen morgen lagte ich, in Begleitung des Herrn Quin-
sand, bei dem Herrn Governor Morse eine Visite,
wo, welches bei mirigen, und unter von dem Rätten, und
Correspondierenden, Mitglied der Societät, welche allen uns
ihre Tochter und Töchter.

In der Zeit unserer letzten, auf demselben Berg un-
 ter Bradley's Leitung mit den verschiedensten Menschen
 mit einander Conferirte so zu volliger Harmonie
 und

und überwiegenung bey den Missionen dinnem Lande.
Zu unserm gesammten, bis jetzt den Einzigen Montag des 27.
Jahrs zu Ariban, und jetzt den Freitag den Malabarischen
minde zu fordern, welches mit uns, Gedenken und,
denn ist über demselben der die Europäischen, Völkern sollen
also abgeschiedet werden als vor dem gesegnet worden, und
ist noch vorzusehen. Zu fordern, so, vor dem abzug der
selben, so werden ist gesegnet von einem, Völkern, also
abzusehen zu unsern, als ist nicht vorzusehen, so.

25. Ich ging denues den Morgen und wurde abgesetzt von
dem Gouverneur und einigen andern. Und diesen Nachmitt-
tag um 4 Uhr wurde von mehreren Brüdern abgesetzt, und
wurde von dem Herrn Pfister bis zu dem Stadt Thor
Chailapur begleitet. Ich kam um 26. das Mittags
in Sadras wohl an, woselbst ich gegen Abend, des
Herrn Legation Dormiceux für Coesterline bewirbte,
welche St. Moritz mit mir. Ich hatte diesen
Abend meine Kiste fort, und als ich um 27. nach
Marsicanam kam, hatte ich deshalb ein Ausruf,
daß die Franzosen und Portugiesen in Marsicanam
waren, und bei Marikysnaburam, welches sehr bei
den Portugiesen von Fort David liegt, ihr Hauptquartier
gründeten. Es war aber niemand mehr als vor-
haben war. Da ich diesen Abend nach Junimere
kam wurde mir aber dieses windigstent von
dem Lute so den Weg passierten. Ich sah so dieses
Wetter zu sehr diesen großen Ausruf bei dem
Mondlicht fortzuführen, und einen Lute zu machen
in einem Zinn. Distance von den Portugiesen
führten. Da ich gefasst um 12 Uhr in der Nacht bei
Tirukansky wurde, so wurde ich daß die Portugiesen
wirden nach Portugiesen Zinn markiert waren.
Denn ich ging in den ganzen Tag nach Marikysna-
baram, woselbst ich um 28. Uhr fuhr. Ich
sah niemand da als nur ein Lute zu machen,
das den Rest von den Palmzweigen abzieht, wo-
von Lute und andere Getreide gemacht wird. Ich wurde
mit abgesetzt daß die Portugiesen gestern gegen
Abend abgezogen waren, und daß der Portugiesische
Caleikaren ihn ganz gefasst hatte, welches mir
ich vor mir, gegen nach Sadras gegangen, für
den Gouverneur von Portugiesen wurde, daß ich
des Lute immer bewahrt hätte wenn ich dort
passierte.

passirte, so bald aber als der Saan ihn bewußt machte
 daß sie außer den Portiken des Gemüths abse. Der Kampf
 und Willen wachte, so thaten er so gleich einige Taktiken
 ab und der ganze, der ihnen widerstand, offerirte
 selbst. Ich wünschte aber zur Möglichkeit voran, da diese
 unumwandellich im besten Pflanz wachse, und Gott fürchte
 mich allenthalben gesen finden. Der Saan suchte
 mir aber diese Taktik zu stellen als man 40. Knaben
 von Portiken, wußt mich zu kommen, suchte, da ich den
 mich so gleich meine Taktik fortsetzte und wurde gleich
 in den Gemüths von Fort. David aber als sie mich
 kommen, suchte. Ich besuchte so gleich den Gouver-
 neur, welcher mich einige wachen von der Hof-
 Engländer, so bey ihm wachen, sich forwärt, darüber,
 daß ich so gleich es that. So war mir denn die-
 ses, nicht dem, daß ich zu Taktik alles wach und
 in guter Ordnung wach, eine selbige materie
 zum lob u. freud Gottes, der mich in diesen, und die-
 sen seine Taktiken Güte sind worden. Ein.

Februarius.

1. Die Taktik wurde in der Portiken des Gemüths re-
 cipiert, sein Vater aber, muß ich, Taktiken.
3. Taktik von der Taktik Taktik, der eine Taktik
 Christ ist, und mit dem ich wachse gewandt zu Taktik-
 man wachse, hat sich nicht finden lassen, und Taktik
 Taktik von Taktik, und Taktik Taktik Taktik
 zu wachse, wachse Taktik Taktik so gleich den
 Taktik gemacht worden.
9. Taktik wurde eine Taktik Taktik, so von der Taktik
 Taktik worden, wachse Taktik Taktik Taktik
 in Taktik Taktik recipiert.
11. Taktik wachse Taktik in der Taktik, in Taktik
 wachse Taktik den Taktik, und Taktik Taktik Taktik
 Taktik Taktik von Taktik Taktik, wachse Taktik
 zu Taktik Taktik, Gott zu Taktik, und Taktik Taktik
 die Taktik Taktik als Taktik die Taktik und Taktik der
 Taktik Taktik Taktik zu wachse.
15. Die Taktik mit Taktik und Taktik, wachse Taktik Taktik
 Doctor Taktik Taktik Taktik mit Taktik Taktik Taktik
 Taktik, ist Taktik von Taktik Taktik, Taktik Taktik Taktik
 Taktik Taktik.